

**Zeitschrift:** Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino  
**Herausgeber:** Stiftung Filmbulletin  
**Band:** 34 (1992)  
**Heft:** 180

**Rubrik:** Impressum

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Filmbulletin**  
**Postfach 137 / Hard 4**  
**CH-8408 Winterthur**  
 Telefon 052 / 25 64 44  
 Telefax 052 / 25 00 51

ISSN 0257-7852

**Redaktion:**  
 Walt R. Vian

**Redaktioneller Mitarbeiter:**  
 Walter Ruggle

**Mitarbeiter dieser Nummer:**  
 Roland Schäfli, Jürgen Kasten,  
 Gerhard Middling, Ralph Eue,  
 Pierre Lachat, Lars-Olav Beier,  
 Roland Vogler, Martin Walder

**Gestaltung:**  
 Leo Rinderer  
 Titelblatt, Eins / die Sechste:  
 Rolf Zöllig

**Satz:** Josef Stutzer

**Belichtungsservice,  
 Druck und Fertigung:**  
 Konkordia Druck- und  
 Verlags-AG, Rudolfstr. 19  
 8401 Winterthur

**Inserate:**  
 Leo Rinderer

**Fotos:**  
 Wir bedanken uns bei: Samm-  
 lung Manfred Thurow, Basel;  
 Roland Schäfli, Frauenfeld;  
 20th Century Fox, Genève;  
 Warner Bros., Kilchberg;  
 Cinémathèque Suisse, Lausan-  
 ne; Katholischer Mediendienst,  
 UIP, Zürich; Lars-Olav Beier,  
 Jürgen Kasten, Berlin; Toni  
 Lüdi, München; Fachhoch-  
 schule Rosenheim, Studien-  
 gang Szenographie, Rosen-  
 heim.

**Aussenstellen Vertrieb:**  
 Rolf Aurich,  
 Uhdestr. 2, D-3000 Hannover 1  
 Telefon 0511 / 85 35 40

Hans Schifferle,  
 Friedenheimerstr. 149/5,  
 D-8000 München 21  
 Telefon 089 / 56 11 12

R. & S. Pyrker,  
 Columbusgasse 2,  
 A-1100 Wien  
 Telefon 0222 / 604 01 26  
 Telefax 0222 / 602 07 95

**Kontoverbindungen:**  
 Postamt Zürich:  
 PC-Konto 80 - 49249 - 3  
 Postgiroamt München:  
 Kto. Nr. 120 333 - 805

Bank: Zürcher Kantonalbank,  
 Filiale 8400 Winterthur,  
 Kto. Nr.: 3532 - 8.58 84 29.8

**Abonnemente:**  
 Filmbulletin erscheint sechsmal  
 jährlich. Jahresabonnement:  
 sFr. 45.- / DM. 45.- / öS 400.-  
 übrige Länder zuzüglich Porto

**Die Herausgabe von Film-  
 bulletin wird von folgenden  
 Institutionen, Firmen oder  
 Privatpersonen mit Beträ-  
 gen von Franken 5000.- oder  
 mehr unterstützt:**

**Bundesamt für Kultur,  
 Sektion Film (EDI), Bern**

**Zuger Kulturstiftung  
 Landis & Gyr**

**Erziehungsdirektion des  
 Kantons Zürich**

**Röm. kath. Zentralkommis-  
 sion des Kantons Zürich**

**Schulamt der Stadt Zürich**

**Stadt Winterthur**

**Stiftung Kulturfonds  
 Suissimage, Bern**

**Volkart Stiftung, Winterthur**

«Pro Filmbulletin» erscheint reg-  
 elmässig und wird à jour gehal-  
 ten. Aufgelistet ist, wer einen  
 Unterstützungsbeitrag auf unser  
 Konto überwiesen hat. Obwohl wir  
 optimistisch in die Zukunft blicken,  
 ist Filmbulletin auch 1992 dringend  
 auf weitere Mittel angewiesen.  
 Falls Sie die Möglichkeit für eine  
 Unterstützung sehen, bitten wir  
 Sie, mit Leo Rinderer oder mit  
 Walt R. Vian Kontakt aufzuneh-  
 men.

Filmbulletin dankt Ihnen für Ihr  
 Engagement – zum voraus oder  
 im nachhinein.

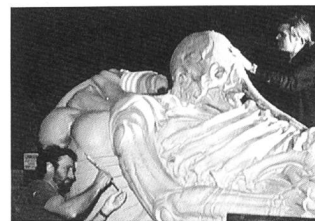
Filmbulletin – Kino in Augenhöhe  
 gehört zur Filmkultur.



**ALIEN** beschäftigt sich eigent-  
 lich mit der Vergewaltigung der  
 Frau. In einer Schlüsselszene  
 schießt Blut wie eine Ejakula-  
 tion aus dem Brustkorb von  
 Schauspieler John Hurt, und  
 das Alien, das klar als Phallus-  
 symbol zu erkennen ist, windet  
 sich aus der Öffnung. War es  
 Ihre Idee, das Wesen als Phal-  
 lus zu gestalten oder stand das  
 schon so im Script?

Die Dekors und Monster mit  
 phallischen Zügen zu verse-  
 hen, ging meist auf eine Idee  
 von Ridley Scott zurück. Er hat  
 mir beschrieben, wie er sich  
 das Visuelle vorstellt, und ich  
 habe die Monster dann gestal-  
 tet.

Wir wollten im ersten Teil den  
 Zyklus der Geburt des einen  
 Monsters zeigen: erst das Ei,  
 aus dem ein spinnenähnliches  
 Wesen den Schauspieler an-  
 fällt und ihm die Brut in den  
 Bauch pflanzt, dann der  
 "Chestbuster", der ausbricht  
 und sich zum grossen Alien  
 wandelt. Ich hatte erst einen  
 ganzen Eiersilo entworfen, dar-  
 auf kam ich durch einen Eier-  
 karton. Beim ersten ALIEN  
 standen aber noch nicht unbe-  
 schränkt finanzielle Mittel zur  
 Verfügung, weshalb ich das



ganze etwas kleiner konzipie-  
 ren musste. So hat ein Schweiz-  
 er Eierkarton einen Holly-  
 woodfilm inspiriert. Der  
 "Chestbuster", den Sie an-  
 sprechen, sollte erst ganz an-  
 ders aussehen. Anfänglich  
 hatte er kleine Hände, und

wenn er so aus dem Brustkorb  
 gekommen wäre, hätte er aus-  
 gesehen, als ob er Männchen  
 machen würde. Ich sagte, die  
 Händchen müssen weg, sonst  
 sehe das Ding aus wie ein Mur-  
 meltier. (lacht) Ich habe auch  
 durchgesetzt, dass der "Chest-  
 buster" ohne Augen zur Welt  
 kommt. Die Amerikaner stellen  
 sich ein Monster immer mit riesi-  
 gen, glotzenden Augen vor.  
 Ich finde eine Blindschleiche  
 viel unheimlicher. Nachdem  
 also Augen und Hände wegge-  
 lassen wurden, konnte man  
 das Alien als Phallus gestalten.

*Da der "Chestbuster" ein Phal-  
 lussymbol darstellt, hätte er  
 nicht als logische Konsequenz  
 durch die Brust einer Frau bre-  
 chen müssen?*

Ridley Scott hat das absicht-  
 lich nicht so gemacht. Da-  
 durch, dass eine Frau in der  
 Hauptrolle dem Alien schliess-  
 lich gegenübersteht, hat er  
 seine Aussage schon ziem-  
 lich klargemacht, ohne in der  
 "Chestbuster"-Szene eine Frau  
 zu verwenden. Scott liebt es,  
 die angestammten Rollen zu  
 vertauschen, so wie er es jetzt  
 in THELMA & LOUISE gemacht  
 hat. Hätte er in dieser Szene  
 eine Frau verwendet, so wäre  
 die logische Konsequenz ge-  
 wesen, dass das Alien nicht  
 durch den Brustkorb, sondern  
 sagen wir, weiter unten, her-  
 vorbricht.

*Es heisst, dass die Schauspie-  
 ler in dieser Szene nicht auf  
 den Spezialeffekt vorbereitet  
 wurden, sondern völlig überra-  
 schend mit Blut bespritzt wur-  
 den.*

Ridley Scott wollte echtes Ent-  
 setzen sehen, nicht gespieltes.  
 Er hat den Schauspielern un-  
 tersagt, die Monster vorher an-  
 zusehen. Seine Idee hatte Er-  
 folg: Die Schauspielerin Ver-  
 onica Cartwright wurde wirklich